

Die Medaillen auf die IVte schweizerische Landesausstellung in Zürich 1883 nebst einer kurzen Rundschau über diese Ausstellung

Autor(en): **Jnwyl, Adolph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société suisse de Numismatique**

Band (Jahr): **3 (1884)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BULLETIN

DE LA

Société suisse de Numismatique

Le Bulletin est envoyé gratuitement à tous les membres actifs de la Société; pour les personnes ne faisant pas partie de la Société, l'abonnement annuel est fixé à six francs; étranger, port en sus.

Les demandes, offres ou annonces quelconques, seront payées à raison de 20 cent. la ligne (corps 8); pour annonces répétées, 15 centimes la ligne; les sociétaires jouiront d'une remise de 10 % sur les prix ci-dessus.

Adresser tout ce qui concerne le Bulletin au Secrétaire de la Société, M. Antonin Henseler, 30, Grand'rue, Fribourg (Suisse).

Das Bulletin der Schweizerischen numismatischen Gesellschaft wird allen Activ-Mitgliedern gratis zugesandt; für die Nichtmitglieder ist das Abonnement auf sechs Fr. jährlich festgesetzt; für das Ausland wird das Porto hinzugerechnet.

Die Insertions-Gebühren für Anfragen, Offerten oder Anzeigen betragen 20 Cts. pro Zeile. Die Mitglieder erhalten 10 % Rabatt.

Alle Arbeiten, Anzeigen u. Reclamationen sind an den Sekretär der Schweizerischen numismatischen Gesellschaft, Hrn. Ant. Henseler, 30, Reichengasse, Freiburg (Schweiz) zu adressiren.

Die Medaillen auf die IV^{te} schweizerische Landesausstellung in Zürich 1883 nebst einer kurzen Rundschau über diese Ausstellung.

1.

Graveur: Barth. Jäckle in Zürich. — Millimeter 30.

Avers. In der Mitte die Jahrzahl 1883. Oben ein kleiner Doppelkreis, welcher den Platz bestimmen sollte wo ein Loch zu bohren war, zum befestigen und tragen an einer Schnur oder Uhrkette. Links davon beginnt die Umschrift: SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG.

Revers. Als Mittelfeld ein aus Perlenlinien gebildetes längliches Viereck. Inmitten einer jeden der vier Perlenlinien eine kleine Verzierung. Oben wieder derselbe kleine Doppelkreis wie im Avers.

Es war diess eine Ausweismarke für die an den Ausstellungsbauten und Zubehörde beschäftigten Arbeiter. In dem länglichen Viereck der Rückseite wurde für jeden Arbeiter eine ihm zugeheilte Nummer vertieft eingeschlagen.

2.

Graveur: Barth. Jäckle in Zürich. — Millim. 45.

Avers. Die personifizierte Wissenschaft. Ein langer schmaler Schleier flattert bandartig zu jeder Seite ihres Kopfes herunter,

den sie mit beiden Händen und in der Linken gleichzeitig noch mit einem Buche festhält. Ueber den Schleier hin trägt sie noch einen Lorbeerkranz. Ueber ihrem Haupte und dasselbe berührend ein kleiner Stern. Ein langes Gewand verhüllt ihre Gestalt. Links neben ihr sitzt der geflügelte Genius der Künste auf einem Säulenaufsatz auf dem noch ein Hammer liegt. Er hält den Kopf einer Statue vor sich hin, welchen er mit aufmerksamer Kennermiene zu betrachten scheint. Ein Lententuch bedeckt seine Hüften. Rechts neben ihm liegen zwei Bücher am Boden. Zu'r rechten Seite der Wissenschaft ersteigt der Genius der Industrie die Stufen zu derselben, um ihr einen Deckelbecher zu präsentiren. Er ist einzig mit einer Arbeiter-Schürze bekleidet. Hinter ihm steht noch ein anderer Deckelbecher nebst einer Kanne am Boden. Umschrift: EXPOSITION NATIONALE SUISSE (Schweizerische Landesausstellung). Im Abschnitt' der Name des Graveurs: B. JACKLE-SCHNEIDER.

Revers. Der Ausstellungsplatz mit Gebäude. Ueber jedem der vier Thürme des Letztern erblickt man eine Flagge und eine Fahne über dem grossen Portal gegen den Ausstellungsplatz. Im Vordergrund ein runder Pavillon über dem ebenfalls eine Flagge weht. Zu'r rechten Seite sieht man etwas Bogenartiges, dass den Haupteingang zum Ausstellungsplatz andeuten soll. Ueberschrift: SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG. Im Abschnitte auf zwei Zeilen: ZÜRICH 1883.

Ist von sehr mittelmässiger Arbeit.

3.

Graveur: Barth. Jäckle. — Millim. 45.

Avers. Genau wie bei der Vorhergehenden.

Revers. Wie bei der Vorhergehenden, doch etwas besser ausgearbeitet. Auf dem Ausstellungsgebäude sieht man eine Fahne mehr, die sich am linken Ende desselben befindet. In deren Nähe ist am äussersten Ende eine Art Fahnenstange sichtbar. Auf den Dächern, die bei N^o 2 glatt erscheinen, sind hier Dachziegel zu unterscheiden. Auch der im Ausstellungsplatz sichtbare Pavillon ist hier besser ausgearbeitet. Dessen Dach erscheint hier nicht rund sondern mehr in chinesischer Form mit vielen auslaufenden

Spitzen. Ueber dem Eingang zum Ausstellungsplatz auf der rechten Seite der Medaille sind hier zwei Fahnen aufgepflanzt. Die Umschrift hat etwas grössere Buchstaben und beginnt mit einer schnörkelartigen Verzierung, sie lautet hier abgekürzt : SCHWEIZER. LANDESAUSSTELLUNG. Rechts am Abschnittstrich das Monogramm des Graveurs B. J. S. Unten wie bei N^o 2.

4.

Graveur : Barth. Jäckle. — Millim. 45.

Avers. Wie die beiden Vorhergehenden.

Revers. Die in diesem Jahre erbaute neue Brücke mit dem durch viele Schiffe belebten See und den Gebirgen im Hintergrund. Ueberschrift : NEUE QUAI-BRÜCKE. Im Abschnitte : ZÜRICH. Perlenrand.

Eine andere Medaille mit dem hier vorstehend beschriebenen, doch etwas nachgearbeiteten, *Avers* und der Ueberschrift VIRIBUS UNITIS und dem vorstehenden Reversstempel wurde eigens auf die Eröffnung der neuen Brücke geprägt. Allein, obwohl dieselbe in der Ausstellung selbst verkauft worden, gehört sie doch nicht hierher.

4 a.

Graveur : B. Jäckle-Schneider. — Millim. 45.

Avers. Genau wie der *Revers* von N^o 3.

Revers. Genau wie der *Revers* von N^o 4.

Von dieser wurden nur 20 Exemplare geprägt.

5.

Graveur : Barth. Jäckle. — Millim. 45.

Der nach links gewendete Kopf der Helvetia, mit einem Stirnband (Diadem) auf welchem die Inschrift : LIBERTAS (Freiheit). Darüber hin zieht sich eine Haarflechte und weiter zurück über das Hinterhaupt ein Band das über dem Ohr eine mit Alpenrosen besteckte Schleife bildet ; ebenso am Halse, wo die Bandenden sich durch Blumen winden. Umschrift : EXPOSITION NATIONALE SUISSE 1883 (Schweizerische Landesausstellung 1883). Unten ganz klein : B. JAECKLE-SCHNEIDER. Perlenkreis.

Revers. Genau wie der Vorhergehende.

5 a.

Graveur : B. Jäckle-Schneider. — Millim. 45.

Avers. Genau wie der *Avers* von N^o 5.

Revers. Genau wie der *Revers* von N^o 4 und 4 a.

Diese wurde in grosser Anzahl geprägt.

6.

Graveur : Barth. Jäckle. — Millim. 17.

Avers. Das Genferwappen mit einem Perlenkreis umgeben über welchem eine Sonne das Wappen gekrönt. Links derselben beginnt die Umschrift : RESPUBLICA GENEVENSIS (Republik Genf).

Revers. Innert einer viertheiligen Einfassung die Werthangabe : UN | SOL darüber ein Stern und unten zwischen zwei Punkten ein B als Münzzeichen das Stempelschneiders *Bonneton* in Genf (1788-1797). Als Umschrift der zwischen zwei Umkreise eingefasste rechts unten beginnende Wahlspruch von Genf : POST TENEBRAS LUX (Auf Finsterniss folgt Licht). Unten zwischen zwei Punkten die Jahrzahl 1788.

Es ist dieses die Nachahmung, in Nickel oder versilbertem Messing, einer Genfer-Billonmünze die, wie die beiden nachstehenden, eigens auf die schweizerische Landesausstellung angefertigt wurde, um als Hals-oder Armschmuck verarbeitet, daselbst verkauft zu werden.

7.

Graveur : Barth. Jäckle. — Millim. 19.

Avers. Der Luzernerschild mit der Umschrift : MON. LVCERNENSIS. Im Abschnitte die Jahreszahl : 1794.

Revers. Der Schutzpatron von Luzern in reichem kirchlichen Ornate und mit an einer Halskette hängenden Kreuz auf der Brust. In seiner linken Hand hält er den Krummstab, in der Rechten aber, statt des Bohrers einen Stab an welchem oben am Platz der Handhabe des Bohrers, zwei von unten nach oben sich

auseinandertheilende Federbärte stecken. Umschrift : SANCT. LEODEGARI. Ein Stern schliesst diese Umschrift.

Mit dieser Nachahmung eines Luzerner-Schillings hat es die gleiche Bewandniss wie mit der hier vorhergehenden Genfermünze ; es wurde dieselbe auf die schweizerische Landesausstellung geprägt und zu Schmucksachen verarbeitet.

8.

Graveur : Barth. Jäckle. — Millim. 22.

Avers. Der von einem Basiliken gehaltene : Wappenschild von Basel mit der links oben beginnenden Umschrift : DOMINE. CONSERVA. NOS IN PACE ❖ (Gott erhalte uns im Frieden).

Revers. In einer Renaissance-Einfassung auf drei Zeilen die Werthangabe mit Datum : I || BATZEN || 1724. Links oben beginnende Umschrift : MONETA . NOVA . BASILEENSIS * (Neue Baslermünze).

Wie die beiden Vorhergehenden, so wurde auch diese imitirte Baselermünze zu Schmucksachen für die schweiz. Landesausstellung verwendet und eigens zu diesem Zwecke geprägt.

9.

Graveur : Barth. Jäckle. — Millim. 26.

Graveur : Barth. Jäckle. — Millim. 26.

Avers. Das Ausstellungsgebäude mit der Ueberschrift : ZÜRICH. Darunter der Zürcherschild, recht und links von je einem Lorbeerzweige besteckt. Zwischen einem aus kleinen Stricheln bestehenden- und einem kettenartigen Umkreis die rechts unten beginnende Umschrift : SCHWEIZERISCHE LANDES--AUSSTELLUNG 1883. Die Jahrzahl ist zwischen zwei Lorbeerblätter geklammert.

Revers. Die Stadt Zürich mit dem Münster und der neuen Brücke.

10.

Graveur : Barth. Jäckle-Schneider. — Millim. 33.

Avers. Die personifizierte Wissenschaft im Costüm des XVI Jahrhunderts mit der Tafel und dem Griffel, zu ihren Füßen zahlreiche Geräte der Industrie und Gewerbe. Umschrift von rechts nach links und mit einer Schnörkelverzierung beginnend :

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG. Am Abschnittstriche links das Monogramm des Graveurs : B. J. S. Im Abschnitte : ZURICH.

Revers. In einer ovalen Renaissance Umrahmung mit zwei geflügelten Drachenköpfen als Kariatiden zu den Seiten, die Jahrzahl 1883. Darüberhin ein Stern, darunter ebenfalls ein Stern nebst dem Monogramm des Graveurs B. J. SCH. Zu unterst gegen den Rand der Medaille abermals ein Stern und rechts von diesem die französisch lautende Inschrift : EXPOSITION NATIONALE SUISSE (Schweizerische Landesausstellung). Links dieselbe Inschrift in italienischer Sprache : ESPOSIZIONE NAZIONALE SVIZZERA.

10 a.

Avers. Genau wie bei N° 10.

Revers. Die Stadt Zürich vom See aus mit der neuen Brücke. Im Abschnitte : ZURICH.

10 b.

Avers wie bei N° 10 und 10 a.

Revers. Wie bei N° 10 a mit der Ueberschrift : ZURICH. Im Abschnitte die Jahrzahl : 1883.

11.

Graveur : E. Homberg in Bern.

Avers. Die Stadt Zürich vom See aus. Auf dem Letztern ist ein grösseres Segelschiff nebst drei kleinen Schiffchen sichtbar. Oben in einem länglich viereckigen, leichtverzierten und blauschraffirten Schilde der Name der Stadt : ZÜRICH. Unten in einem ähnlichen Schilde die Jahrzahl 1883 und zu unterst der kaum sichtbare Name des Graveurs : F. HOMBERG. BERN.

Revers. Die Ansicht der Stadt Zürich wie dieselbe vor 200 Jahren aussah. Oben auf einem fliegenden Bande : TIGVRVM (Zürich). Unten in ovalem Schildchen die Jahrzahl 1683 und rechts daneben wieder der Name : HOMBERG.

12.

Graveur : Scheit in Wien. — Millim. 32.

Avers. Ansicht des Ausstellungsplatzes mit den dazu gehörigen

Gebäulichkeiten. Als Hintergrund erblickt man in nächster Perspective, mächtige himmelhohe Gebirge, so dass man leicht erkennen kann, dass der Graveur der Medaille kaum weder die Ausstellung noch die Stadt Zürich aus eigener Anschauung kennt. Ueberschrift auf zwei Zeilen: SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG | ZÜRICH 1883.

Revers. Die alte Stadt Zürich mit der Ueberschrift: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE (Gott erhalte uns im Frieden). Unten ein leeres vierecktes Schildchen zu'r Aufnahme der Jahrzahl. Mit einer kleinen Verzierung über dem Schildchen. Henkel mit Knoten. — Diese Reversseite ist augenscheinlich nach einem alten Zürchergulden nachgestochen, in deren Grösse die Medaille auch geprägt ist.

13.

Graveur : Wilhelm Meyer in Stuttgart. — Millim. 38.

Avers. Der von einem Eichenkranz umrahmte Zürcherschild. Umschrift auf etwas erhöhtem u. mattgehaltenem Grunde zwischen zwei Kreisen: SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG ZÜRICH 1883. Ort und Jahrzahl sind durch zwei blattartige Verzierungen vom übrigen Theile der Umschrift abgeschlossen.

Revers. Die mit einer Mauerkrone gekrönte Industria. In der rechten Hand hält sie einen Lorbeerkranz ausgestreckt, während sie sich mit der Linken auf einen Merkurstab stützt. Rings um sie her zahlreiche Geräthschaften der Industrie, Kunst und Wissenschaft. Im Hintergrunde deuten einige Schiffsmasten, sowie ein über einer gemauerten Brücke stehendes Lokomotiv den Handel und Verkehr an.

14.

Graveur : Wilhelm Meyer in Stuttgart, im Auftrage für Herrn Math. Jäggli in Zürich. — Millim. 33.

Avers. Die in einer Gebirgslandschaft stehende Helvetia die sich mit der linken Hand auf den eidgenössischen Schild stützt, während sie in der Rechten einen langen, ruthenähnlichen Palmzweig festhält. Ueberschrift auf fliegendem Bande: SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG.

Revers. Die Stadt Zürich mit der Limmath vom Ausstellungsplatze aus gesehen. Im Hintergrunde der See mit dessen Geländen

und einer Gebirgskette in der Ferne. Im Abschnitte : ZÜRICH 1883 und darunter die Firma des Verlegers : M. JAGGLI. ZÜRICH — Mit angeprägten Henkel.

15.

Graveur : Wie bei der Vorstehenden. — Millim. 28.

Avers. Gleiche Darstellung wie bei der Vorhergehenden, doch ist der eidgenössische Schild hier von etwas vereinfachter Form. Das Ganze ist von einem Perlenkreis umrahmt.

Revers. Zwei unten zusammengebundene Lorbeerzweige bilden einen Halbkreis über welchem auf vier Zeilen die Inschrift : ERINNERUNG AN ZÜRICH 1883. Aussen herum ein Perlenkreis. — Gehenkelt.

16.

Graveur : Wie bei den zwei Vorstehenden. — Millim. 51.

Avers. Das fein ausgearbeitete und bei aller Kleinheit sehr deutliche Bild des Ausstellungsplatzes u. der Stadt Zürich, gleich wie in *Revers* der N^o 14. Oben in einfacher Umrahmung die Ueberschrift : SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG. Im Abschnitte : ZÜRICH 1883 und rechts in der Ecke die Firma des Verlegers : M. JAGGLI · ZÜRICH.

Revers. Die in diesem Jahre provisorisch eröffnete neue Quai-
brücke in Zürich. Ueberschrift : ZUR ERÖFFNUNG DER QUAI-
BRÜCKE IN ZÜRICH. Im Abschnitte : ERBAUT 1882-1883.

Am Abschnittstriche links die Firma des Verlegers : M. JAGGLI ·
CENTRALHOF · ZÜRICH.

17.

Graveur : Wie bei N^o 14 und Nachfolgenden. — Millim. 51.

Avers. Genau wie bei der Vorhergehenden.

Revers. Der Gotthard mit dem Tunnell aus welchem ein Eisenbahnzug herausfährt. Ueber dem Berge die strahlende Sonne. Ueberschrift auf fliegendem Bande : ST GOTTHARD DURCHBOHRT 29. FEBR. 1880. Am Abschnittstriche sehr klein das Monogramm des Graveurs w. m.

Die Idee der Zusammenstellung der schweizerischen Landesausstellung mit dem drei Jahre früher stattgefundenen Durchbruch des Gotthardtunnell's auf derselben Denkmünze ist dadurch er-

klärlich, weil unter dem Donner der Kanonen welche den glücklichen Erfolg des Gotthard-Riesenwerkes verkündeten auf die erste Idee zu'r Veranstaltung einer grossen schweizerischen Landesausstellung entstand.

18.

Graveur : Wie bei N° 14 und Nachfolgenden. — Millim. 16.

Avers. Der von einem Eichenkranz umrahmte eidgenössische Schild mit der rechts unten beginnenden und zwischen zwei Perlenkreisen sich hinziehenden Umschrift : SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG. Anfang und Ende der Umschrift sind durch einen Stern getrennt.

Revers. Die Ausstellung mit der Stadt Zürich gleich wie im *Avers* der beiden hier Vorstehenden N°s 16 und 17, nur ist hier am Abschnittstrich, und blos mit Hilfe eines guten Vergrößerungsglases sichtbar, das Monogramm des Verlegers M. J.

19.

Avers. Graveur : Barth. Jäckle. — Millim. 42.

Es ist dieses eigentlich keine Medaille, sondern vielmehr der Stempel der auf die Ausstellungsdiplome geprägt worden ist.

Es stellt diese den Kopf der Helvetia der ähnlich wie im *Avers* von N° 5, doch mit einigen Abweichungen, so ist hier das Stirnband (Diadem) besser geformt und etwas höher. Auch das Gesicht und die Anordnung der Haare sind etwas wenig verschieden und über dem Stirnband hin zieht sich hier keine Haarflechte wie bei N° 5 Ueber dem Kopfe ist ein Stern der die Umschrift zwischen den Worten ET ARTIS trennt. Diese Umschrift lautet : CERTAMEN INDUSTRIÆ ET * ARTIS HELVETICÆ 1883 (Wettkampf schweizerischer Industrie und Kunst 1883). Unten der Name des Graveurs B. JACKLE-SCHNEIDER.

20.

Graveurs : Barth. Jäckle. — Millim. 17.

Avers. Zwischen zwei unten zusammengebundenen Eichenzweigen die Jahrzahl 1883 mit einem Stern darunter. Rechts unten beginnende Umschrift : SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG. — Perlenkreis-Umrahmung.

Revers. Das Ausstellungsgebäude mit der Ueberschrift : ZÜRICH. Unten, über zwei gekreuzten Lorbeerzweigen der Wappenschild von Zürich mit einer kleinen Verzierung darunter.

Warnung zu'r Vorsicht.

Ein G. Bonariva in Osimo (Italien) der sich als « *Représentant de l'Exposition Partenopia à Naples* » gerirt, richtet gegenwärtig an die Fabrikanten, welche sich an der Landesausstellung in Zürich betheilt haben, die Anzeige dass denselben für ihre dort ausgestellten Fabrikate von der « *Exposition Partenopia* » eine Ehrenmedaille zuerkannt worden sei, welche man ihnen nebst Diplom gegen Einsendung der Gebühr von 50 Fr. übermitteln werde. Auch werden die Betreffenden zu Mustersendungen an fragliches Ausstellungsinstitut in Neapel eingeladen. Es liegt auf der Hand, dass es sich hier um Gold gegen werthloses Papier und Kupfer handelt.

Bemerkung. Ich lasse hier die, bei den gleichzeitig mit der IV^{ten} schweizerischen Landesausstellung abgehaltenen und als Spezialabtheilungen mit derselben vereinten schweizerisch-landwirthschaftlichen - Geflügel - Kleinvieh- und Hundeausstellungen zu'r Vertheilung gelangten Preismedaillen unbeachtet, um dieselben an dem ihnen zukommenden eigenen Platze einzureihen, indem diese Spezial-Ausstellungen ein für sich abgeschlossenes und periodisch wiederkehrendes Ganze bilden.

Die IV^{te} schweizerische Landesausstellung abgehalten in Zürich vom 1 Mai bis 2 Oktober 1883.

Die diessjährige war die vierte in der Reihe schweizerischer Gesamtausstellungen. Aber welcher Unterschied zwischen derselben und der ersten schweizerischen Ausstellung, die vor 40 Jahren (1843) in St. Gallen stattfand. Während dort die Zahl der Aussteller bloß 185 erreichte, waren es hier nahe gegen die fünftausend. — Von der zweiten schweizerischen Industrieausstellung in Bern vom Jahr 1848 lässt sich eben noch weniger sagen,

da dieselbe der zeitverhältnisse wegen nur wenig Beachtung fand. — Neun Jahre später (1857) kam abermals in Bern die dritte schweizerische Industrierausstellung zu stande wo zum erstenmale die ganze Schweiz am ehrenvollen Wettkampfe theilnahm. 2050 Aussteller lieferten über 20,000 Gegenstände, welche in 10 Gruppen mit besondern Anhängen für Kunst und Landwirtschaft abgetheilt waren.

Es war am 29 Februar 1880 als gegen die Mittagsstunde Kanonendonner von der Höhe des Politechnikums herab, den Zürchern verkündete, dass der durchstich des Gotthard vollzogen sei. In einem kleinen Kreise von Bekannten tauchte an jenem Abend der Gedanke auf, die um nicht mehr zu weit entfernte Eröffnung der Gotthardbahn durch eine schweizerische Landesausstellung zu feiern. Der Gedanke gefiel, und nach lebhafter Besprechung und nachdem die gefasste Idee in die Oeffentlichkeit gedrungen, war man so glücklich für dieselbe Männer zu gewinnen welche die Fähigkeit besaßen und auch der Willen kundgaben, dieselbe der Verwirklichung entgegen zu führen, und so kam es dass mit dem 1. Mai 1883 die Gesamtschweiz die Eröffnung dieses schönen nationalen Werkes feierte, zu dessen Gelingen die besten Kräfte aus allen Gauen unseres Vaterlandes beigetragen haben.

Schwerlich liesse sich ein gelegenerer Flecken Erde denken als der ausgedehnte Raum am sog. Platzspitz und in unmittelbarer Nähe des imposanten Bahnhofes von Zürich, der als Ausstellungsplatz auserkoren wurde. Drei respektable Brücken verbanden die beiden grossen, von der Sihl getrennten Komplexe, auf welchen sich die mit bewundernswerther architektonischer Meisterschaft erstellten Ausstellungsbauten erhoben hatten.

Gleich beim Eintritt in die Platzpromenade wurde man von der imposanten Seitenansicht der stolzen Industriehalle überrascht, in deren weiten Räumen die Erzeugnisse der Seide, Baumwollen, Wollen und Leinenindustrie, Stickereien und Weisswaaren, Bekleidung, Papier, Stroh, Holzschnitzerei, Möbel und Hausgeräte, die Meisterwerke der Bijouterie und Uhrenindustrie, die Ausstellungsgegenstände welche Erziehungs- und Bildungswesen, Vervielfältigungsverfahren, Kartographie, sowie Wohlthätigkeit und gemeinnützige Zwecke, gesellige Berufsvereine berühren, ausgestellt waren.

An der Ostseite neben dem Industriegebäude hatten sich die Centralbüreaux der Ausstellung etablirt. Der rechte Flügel der hufeisenförmigen Fassade der Industriehalle gehörte der Abtheilung Hotelwesen an, im linken Flügel war ein komfortables Restaurant installirt. Oestlich vom Haupteingang gelegen war das Administrationgebäude, wo sich das offizielle Verkaufs- das Post- und Telegraphenbureau, sowie die Polizei und Wachtlokale befanden.

Der obere Theil des Ausstellungsplatzes war von einer reichen Zahl grösserer und kleinerer Ausstellungsbauten, Pavillons und Kiosks übersät und bot mit diesen und den kunstvollen Anlagen ein äusserst lebensvolles und zugleich anmuthiges Bild. Einzig in seiner Art war der Jagd- und Fischerei-Pavillon. Die äussern Wände waren bis unter das Dach mit Tannenrinde bekleidet, während die innern Säule in sinnreichstem Arrangement neben den Objekten der Fischerei und Jagd, diejenigen des Alpenklubs und Forstwesens beherbergten. — Sehenswerth war ebenfalls das Aquarium.

Im untersten Ende des Limathspitzes hatte der Verein schweizerischer Ziegelei-Besitzer sein im Styl der Basilika gehaltenes Keramikgebäude erstellt, woselbst die Erzeugnisse der Thonwaaren- und Cementindustrie, etc., zur Ausstellung gelangten, während neben dem Aquarium eine grosse, auf das luxuriöseste eingerichtete Konditorei eingerichtet war. — Doch können wir uns hier unmöglich in eine Detailbeschreibung der einzelnen Gruppen einlassen und begnügen uns deshalb damit ein flüchtiges Bild der Ausstellung im Allgemeinen zu geben deshalb wollen wir uns, nach diesen eiligen Wanderungen durch die Industriehalle und den Park, sogleich hinüber zum Industriequartier in die Maschinenhalle begeben.

Dieser Bautenkomplex zerfiel in drei grosse Abtheilungen von welchen die beiden ein rechtwinkliches Viereck bildenden imposanten Maschinenhallen den grössten Raum beherrschten. In den parallel laufenden Seitenhallen links befanden sich die Abtheilungen für Baumaterialien, Architektur, Ingenieurwesen, Verkehr, und für die Lederindustrie. Die Seitengallerien rechts gehörten den Rohprodukten und der Metallindustrie an. Ein Rechteck von 1600 Quadratmeter Flächenraum in welchem Nahrungs- und

Genussmittel, chemische Producte, sowie die Objekte der Hygiene und des Rettungswesens installiert waren, verband die Maschinenhalle mit der dritten grossen Abtheilung, der in Form eines länglichen Vierecks erstellten, geräumigen Halle für die Landwirtschaft.

Wie der Platzpromenade-Park, so war auch das linke Sihlufer reich an Nebengebäuden und kleinen Ausstellungsbauten. Zu ihnen gehörte auch den von den Roll'schen Eisenwerken am Haupteingang zu'r Maschinenhalle erstellte grosse Porticus, ein Meisterwerk der Eisenindustrie, gleichsam eine sinnreiche Introduction zu den dahinter aufgestellten und durch Motoren theilweise in Betrieb gesetzten, staunenswerthen Werken der Technik und Maschinenindustrie.

Als freistehende Bauten finden sich im Industriequartier sieben Pavillons und Kiosks, drei Gewächshäuser, zwei Zelte, eine Sodawasserhütte, ein Obelisk mit einer Statue der Helvetia und mehrere kleinere Bauwerke, Figuren und Brunnen.

Die beiden grossen Spezialgruppen für Kunst des Gegenwart und Historische Kunst hatten ihre Werke in der eigens hiefür erbauten und vom Ausstellungsplatz weit abgelegenen Kunsthalle etwas ausserhalb der Tonhalle aufgestellt.

Die Kunst der Gegenwart umfasste : I. Oelbilder ; II. Zeichnungen, Aquarelle und Emailmalerei ; III. Keramik und Glasmalerei ; IV. Kupferstiche, Lithographien und Medaillen. Diese Letztern waren hier vertreten durch 8 Medaillen in einem Rahmen, ausgestellt von Herrn Professor Fritz Landry in Neuenburg und einer Portraitmedaille auf den Maler Hornung, ausgestellt durch Herrn *Charles Richard* in Genf. — Eine 5^{te} Abtheilung dieser Spezialgruppe umfasste die Werke der *Sculptur* ; VI. Die Architektur und VII Werke von Künstlern, welche seit 1860 gestorben sind.

Hier hat wieder besonderes Interesse für uns, die von der Familie des 1877 leider zu früh verstorbenen Künstlers *Antoine Bovy* ausgestellten Medaillen und *Medaillons*, welche in Jahr 1881 von dem Gründer und derzeitigen Sekretär der schweizerisch numismatischen Gesellschaft, Herrn *Antonin Henseler* in Freiburg in höchst gelungener Weise unter dem Titel : « *Antoine Bovy, artiste-graveur en médailles, sa vie et ses principales œuvres,* » publizirt und zum Theil abgebildet wurden.

Die Gruppe für historische, oder alte vaterländische Kunst hatte nebst dem wissenschaftlichen Zwecke die heimische Kunstentwicklung der Vergangenheit zu illustriren, zugleich die praktische Bestimmung dem Publikum und den Vertretern des Kunst und der Kunstgewerbe mustergültige Vorbilder zu'r Anregung und Nacheiferung vorzulegen. Diese Ausstellung hatte das Streben der Gegenwart, auch der Dingen des täglichen Gebrauch's schöne Formen zu geben und unsere Häuslichkeit stylvoll zu gestalten, durch den Anblick der besten Muster der Vergangenheit praktisch zu fördern und umfasste demnach die Gegenstände der Kunst und des Kunstgewerbes vom frühern Mittelalter bis zum Schlusse des 18^{ten} Jahrhunderts, deren schweizerischer Ursprung erweislich oder doch wahrscheinlich ist. Diese Objekte waren nach folgenden sechs Eintheilungen geordnet: I. Textil- und Lederarbeiten; II. Schrift Druck und graphische Künste; III. Thon-Arbeiten, Fayencen und Porzellan; IV. Holzarbeiten und Verwandtes; V. Metallarbeiten; VI. Glasmalereien.

In der Abtheilung für Metallarbeiten lenkte die von Herrn Hans Conrad Bodmer zusammengestellte und in betreffenden offiziellen Ausstellungskatalog mit erläuternden Bemerkungen versehene, Medaillensammlung des Herrn Hans Wunderly- von Muralt eine besondere Aufmerksamkeit der schweizerischen Numismatiker auf sich. Es waren daselbst 621 Medaillen auf 35 Tafeln ausgestellt und enthielten:

1. Medaillen auf berühmte Schweizer und historische Ereignisse die Schweiz betreffend.
2. Medaillen überhaupt schweizerischen Ursprungs.
3. Medaillen auf fremde Ereignisse, von schweizerischen Stempelschneidern angefertigt.

Was ich ganz besonders bedaure, ist dass der beschränkte Raum unseres Bülletins es mir nicht erlaubt auf diese sehr schöne und mehrere Seltenheiten ersten Ranges enthaltende Sammlung mich eines nähern einzulassen, doch kann ich mit Befriedigung hier mittheilen dass für diejenigen Numismatiker welche genauer über diese Sammlung unterrichtet zu sein wünschen, ein vollständiges Verzeichniss derselben im offiziellen Spezial-Katalog der Gruppe XXXVIII « Alte Kunst » findet.

Da eine Beschreibung der während der IV^{ten} schweizerischen Landesausstellung stattgehabten zahlreichen Festlichkeiten, Konzerte, des Besuches der Bundesbehörden und der damit verbundenen Festreden, etc., nicht in diesem schon allzusehr ausgedehnten Rahmen Platz finden kann, so sind wir nun hiermit am Schlusse unserer Rundschau angelangt und müssen bekennen dass die ausgestellten Gegenstände im allgemeinen sorgsam ausgewählt waren und deshalb auch einen um so grössern Erfolg erzielten. So kann man denn sagen dass das Charakteristische dieser Ausstellung in einer durchgängig feinen Ausführung sowie musterhaften Gediegenheit des Gebotenen liegt. Diese Stufe der Vollendung, besonders in der Textilindustrie, im Maschinenbau, in der Uhren- und Metallindustrie und im Ingenieurwesen war noch kaum auf irgend einer andern Ausstellung zu treffen wie hier. Solche Leistungen sind ihres Erfolges immer sicher und selbst das Ausland wird rückhaltlos das Streben der schweizerischen Industriellen anerkennen und von ihnen Belehrung und Anregung empfangen.

ADOLPH JNWYLER.

Réplique.

Du choc des opinions jaillit la lumière. La réfutation d'une petite phrase innocente de mon article sur l'atelier de Gex nous démontre la vérité de cet aphorisme. Nous pouvons donc dire maintenant : *Post tenebras lux*, puisque nous savons mieux qu'auparavant à quelle circonstance il faut attribuer la frappe des monnaies de nécessité de 1590.

Mais l'auteur de la réfutation tire de ma petite phrase des conclusions qui m'ont effrayé, car elles sont diamétralement opposées à ce que j'ai voulu dire sans arrière-pensée.

Je proteste en conséquence contre l'intention supposée d'avoir voulu dire quelque chose de blessant pour qui que ce soit.

En conclusion, je ne saurais accepter les éloges hyperboliques sur mon érudition que me donne l'auteur de la réfutation. Les modestes petits articles que je publie de temps en temps ne sont que des galets bigarrés recueillis sur la plage de l'immense océan